

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 47

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BEI *Gallen- und Leberleiden*

sowie bei Verdauungsstörungen, deren Folgen sind: Schlechter Schlaf, Appetitlosigkeit, Abspannung, gelbe Gesichtsfarbe, Hautausschlag, Koliken und Gallensteinbildung, wirkt lindernd und heilend

HAARLEMEROEL WAANING

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Gebr. WAANING'S Pharm. Fabrik, Haarlem, Holland



wir uns wehren, daß eine Hausfrau überhaupt als «berufslos» bezeichnet wird, denn Hausfrau ist ein Beruf, einer der vielseitigsten und verantwortungsvollsten, die es gibt. Wenn jedoch Frau Pellet von der Bäuerinnenvereinigung ihres Kantons, der sie seit Jahren angehört, für die Kampfwahl gegen zwei männliche Kandidaten angemeldet wurde, so hat sie anderseits ihr Stimmenmehr sicher zum Teil der Tatsache zu verdanken, daß sie die Probleme der Arbeiter aus eigener Erfahrung kennt. Weil sie sich in zwei Berufen bewährt hat, genießt sie das Vertrauen aller Kreise – nicht dank ihrer «Berufslosigkeit» als «einfache Hausfrau», wie die Männer von der Presse zu glauben scheinen.

Die Guten. Sie kommen mir ein wenig vor wie mein ehemaliger Chef, der die junge Akademikerin einmal bei der Gartenarbeit antraf und ihr begeistert zurrief: «Ei, diese Schürze steht Ihnen aber gut!» Noch nie hatte seine Anerkennung so ehrlich geklungen. Es war eine derbe Küchenschürze – das Symbol weiblichen Dienens und Sorgens für den Herrn des Hauses. Merkt es euch, ihr Frauen: er wird eher eine Hausfrau oder eine Arbeitslehrerin wählen, als eine Vorarbeiterin oder eine Directrice. Ein Fingerzeig für künftige Wahlstrategie und -propaganda!

Babettili

In den Ferien erlauscht

Ort: eine berühmte Konditorei in St. Moritz. Am Nebentisch sitzt eine Dame und fragt die Serviettochter: «Na, haben Sie nur Schweizer Kaffee?» MG

Fröhlicher Alltag

Zwei Schulfreunde, die sich mehrere Jahre nicht mehr gesehen haben, treffen sich am Billetschalter der SBB, der eine vor, der andere dahinter; ich war dahinter. Wir begrüßten uns und tauschten allerlei alte Schulerinnerungen untereinander aus. Unsere Unterhaltung wurde durch einen Telefonanruf unterbrochen. Eine Dame fragte, ob schon ein Herr gekommen sei und zwei Billette nach Genève retour gelöst habe, was



DIE FRAU

ich leider verneinen mußte. Sie bat mich, falls er komme, ihm verschiedene Sachen auszurichten. Getreulich notierte ich ihre Wünsche und hängte auf.

Die Unterhaltung mit meinem Schulkameraden konnte somit weitergehen. Ich erfuhr unter anderem, daß er morgen heiraten werde und jetzt noch zwei Billette Genève retour haben müsse ... RP

Victoria

Nachsaison. Meerwärts rudernd saß ich im Boot. Sonnensegel und Häuser an der Küste wurden zu kleinen Pünktchen. Ueber uns der strahlend blaue Himmel. Mir gegenüber, ein Arm und sehr lässig das eine Bein über Bord hängend, saß Victoria. Einsachtundsiebzig groß, im sechsundzwanzigsten Sommer lebend, longlegged und schlaksig, strahlend und gertenhaft – eine Verkörperung weiblicher Anmut.

Sie trug das rotblonde Haar irischer Einwanderer, das dreimal am Tag zu einem neuen Gebilde aufgebaut wurde. Ihre Phantasie war grenzenlos. Ich sah sie in vierzehn Tagen mit über vierzig verschiedenen Frisuren. Einmal brav wie «old Europa», einmal vamphafte Hollywood.

Victoria, aus Californien stammend, sprach einen herrlichen Slang.

Ich auch, denn ich sprach das Englisch und den Slang der Zürcher Sekundarschule, vervollständigt durch das Lesen der englischen Fußballtabellen und die in aller Welt (außer der englischsprechenden) dazugelernten Brocken. Die englische Unterhaltung verlief ungefähr so:

